

Oberndorf a. N. Ein betörendes Geburtstagsgeschenk

Von Schwarzwälder-Bote 04.07.2016 - 19:35 Uhr

Von Alwin Weber

Ein besonderes Geschenk machte sich am Sonntagabend der "Beuroner Chor" in der Klosterkirche zu seinem 40-jährigen Bestehen.

Oberndorf. Zusammen mit Laura Corrales (Sopran), Gabriele Merz (Alt), Johannes Petz (Tenor), Siegfried Laukner (Bass), der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und Peter Hastedt (Orgel) hatte der Chor "Paulus", Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847) unter der Leitung von Hans-Peter Merz einstudiert.

In der Ouvertüre zeigte sich das Orchester in all seiner Qualität und Klangpracht. Mit sparsamen, doch klaren Bewegungen hatte Dirigent Hans-Peter Merz das musikalische Geschehen fest in der Hand.

Der Jubiläumsschor mit seinen 70 Mitgliedern kann sich mit seiner Besetzung und Ausgewogenheit glücklich schätzen und zeigte sein Können im Choral "Allein Gott in der Höh'", der durch seine Schlichtheit beeindruckte. Die Orgel, die relativ selten mit großem Sinfonieorchester zusammen fungiert, bildete oft das tragende Fundament für alle.

Gibt es in anderen Oratorien die Rolle des "Sprechers" oder "Evangelisten", der den Handlungsverlauf erklärt, so sind es hier die Solisten, die neben ihren Arien diese Aufgabe mit übernehmen.

Welch' ungeahnte Sprengkraft in der Musik Mendelssohn Bartholdys liegt, wurde im Chorsatz "Dieser Mensch hört nicht auf zu reden..." deutlich. Höchste Dramatik entwickelte sich im Tenor-Solo des Stephanus, einer der ganz großen Arien. Das Gemurmel und Getuschel der Juden darauf wurde vom Chor höchst eindrucksvoll gestaltet.

Die Geschehnisse um die Steinigung des ersten Märtyrers ließen sich musikalisch in ihrer Dramatik nicht mehr steigern. In der Szene der Bekehrung übernahm der Frauenchor einfühlsam die Stimme Jesu.

Herausforderung

Für Bass Siegfried Laukner, der von jetzt an Paulus seine Stimme lieh, kamen die Stellen höchster darstellerischer Herausforderung: seine Reue und der Schwur, nun treu Jesus zu dienen. Hier endet Teil eins des Oratoriums. Der zweite Teil hat die Missionstätigkeit und den Märtyrertod Paulus' zum großen Thema.

Das Wirken von Barnabas und Paulus wird durch das kleine Duett "So sind wir nun die Botschafter an Christi Statt" in wunderschöner Musik dargestellt. Wenn auch die "Stimme der Christenheit" die Boten, die den Frieden verkünden, fast hymnisch feiert, die Juden "wurden voll Neid", ausgedrückt im Rezitativ des Tenors, und beschlossen Paulus zu töten. Doch nicht in aller Öffentlichkeit geschieht dies; wie ein Wispern und Flüstern stellt es der Chor glänzend dar. Eine der wenigen Stellen, an denen die vier Solisten gemeinsam zu hören sind, ist die folgende Bitte um Erleuchtung. Die wundersame Geschichte um Paulus und die Heilung eines Gelähmten, in der die Heiden in den christlichen Missionaren Götter sehen, wird durch das Bass-Solo "Ihr Männer, was macht ihr da?" zurecht gerückt: "Wir sind auch

sterbliche Menschen..." Ein großes Bass-Solo leitet nochmals über zu einem Solistenquartett, in dem die Gemeinde von Ephesus Paulus bittet, nicht nach Jerusalem in den sicheren Tod zu gehen. Der Schlusschor ist eine klangmächtige Verherrlichung auf die Festigkeit im Glauben. Von Felix Mendelssohn Bartholdy wird das "Lobe den Herrn, meine Seele" mit der Kraft der Sänger, des Orchesters und der Orgel hinausposaunt in alle Welt.

Riesiger, langer Applaus war für alle Beteiligten der Lohn dafür, solch' ein großes Geburtstagsgeschenk nach Oberndorf gebracht zu haben.